



Gebäude für Lebensmittelversorgung

Leipzig, 1909

3) Gasthöfe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78934)

zwischen den Viehhof und den Schlachthof gelegt und beiden Abteilungen in gleicher Weise nutzbar gemacht. In Augsburg, Breslau, Cöln, Hamburg u. a. findet man einen besonderen Seuchenhof als Zubehör des Viehmarktes.

Die Einrichtungen sind die gleichen wie in den übrigen Stallungen. Die Gänge brauchen nur 1,50 bis 2,00^m breit zu sein; Futtergänge sind entbehrlich; die Stände sind aber wegen des Niederlegens der Tiere 1,50^m breit zu rechnen, während in den Verkaufsstallungen 1,00^m genügt.

Pferdeställe und Wagenschuppen findet man häufig mit den Galtwirtschaften verbunden an den Pächter dieser vermietet.

Wo Wagenschuppen fehlen, ist mindestens ein gut befestigter Platz für Wagen anzulegen. Eine Forderung der Neuzeit wird durch Anlage von Fahrrad-Einstellständen befriedigt.

2) Börfengebäude.

Auf großen Viehmärkten macht sich die Schaffung eines geräumigen Saales, der zugleich als Galtwirtschaft benutzt wird, für den Abschluß der Geschäfte nötig. Häufig findet man unmittelbar an diesen Saal anstoßend, wie in Leipzig, oder durch einen Flurgang davon getrennt, wie in Berlin, eine Anzahl von Geschäftsräumen, die an einzelne Händler vermietet werden. Mitunter sind solche Räume nach dem großen Saale zu offen, wie in Barmen und Posen. Im Hause findet man mitunter je einen Raum für die Polizeiwache und die Postagentur.

Das Börfengebäude auf dem Zentral-Viehmarkte in Berlin hat eine Länge von 117^m, eine Breite von 32^m, besitzt in der Mitte einen 73^m langen und 13^m breiten Börfen- und Wirtschaftsraum und teils feitlich um diesen gelegt, teils im oberen Geschoß Billard-, Wein- und Weißbierstuben, die Geschäftsräume der Makler, Händler, Kasse, Polizei, tierärztliches Bureau, einen Konferenzsaal u. a. — In Cöln enthält die Börse eine sehr geräumige Halle, um die herum 12 Geschäftszimmer für Viehkommissionäre und Bankhäufer liegen. Außerdem sind Post, Telegraphenzimmer, Telephonkammer, Restauration, Kleiderzimmer usw. vorhanden. Im Obergeschoß liegen 36 Schlafzimmer für Viehhändler und auswärtige Fleischer.

Ähnliche Börfen mit Galtwirtschaften sind auf den Viehmärkten zu Budapest, Breslau, Düsseldorf, Elberfeld, München u. a. zu finden, während in Hannover die Börse von der Galtwirtschaft getrennt ist und deshalb kaum benutzt wurde.

In kleineren Anlagen ist das in Art. 118 (S. 137) beschriebene Galthaus für die Zwecke des Viehmarktes und des Schlachthofes gleichzeitig ausreichend.

Vergl. auch die Beispiele ausgeführter Viehmarktanlagen unter e.

3) Galthöfe.

Für die zahlreichen Viehwärter, die das mit der Bahn ankommende Marktvieh begleiten, sind bei einiger Entfernung von der Stadt Räume zum Übernachten, die auch von den Händlern, die möglichst in der Nähe ihrer Tiere bleiben wollen, gern benutzt werden, angebracht. Auf mehreren Viehmärkten ist diesem Bedürfnisse durch Erbauung eines Galthofes oder eines Schlafhauses Rechnung getragen; auf anderen sind für die Viehwärter und Treiber bei den Ställen selbst Schlafräume eingerichtet. In Leipzig, Barmen, Cöln (siehe oben) u. a. sind in den Börfengebäuden im Obergeschoß eine Reihe Galtzimmer vorhanden.

Bezüglich der Ausgestaltung von Galthöfen, Herbergen und Schlafhäusern wird auf Teil IV, Halbband 4, Heft 1 (Abt. IV, Abchn. 3: Gebäude für Beherbergungszwecke) dieses „Handbuches“ verwiesen.

178.
Pferdeställe
usw.

179.
Erfordernis.

180.
Beispiele.

181.
Galthöfe
und
Schlafhäuser.